

05.05.2007. *Das Laufen geht leicht. Noch immer durch Traumlandschaft. Präsenz Gottes in der Stille der Natur streckenweise derart spürbar, dass mir Freudentränen über die Wangen laufen.*

Die Kilometer gehen dahin. Teilweise derart geräuschlos um mich herum, dass es mir nun doch etwas unheimlich ist. Und kein Mensch weit und breit zu sehen. „*Ups, Herr, was ist das denn? Langsam vermisste ich sie direkt.*“

Derweil, kein Hungergefühl, kaum durstig.

Gegen Abend in Bad Hofgastein. Übernachtung in dem Gästehaus der Pfarre, bei Rosi und Herrn Dechant: „Du willst nach Rom? ... Dann grüß den Heiligen Vater herzlich von uns, wenn du da bist. Wir kennen uns gut, er hat hier gern seinen Urlaub verbracht, als er noch nicht im Papstamt war.“

Rosi bewirbt mich wie eine Mutter und bewahrt mich zuletzt noch vor einem Lauffehler: „Du kannst nicht über die Berge! Um diese Zeit sind die noch hoch verschneit – nimm die Tauernbahn.“

Eine Urlauberin sucht mein Gespräch. Bewegtes Leben, große Tiefe: „*Herr, du führst jeden auf eigene Weise, nicht wahr?*“

Von der Urlauberin zehn Euro geschenkt bekommen.